



STELLUNGNAHME zur Anfrage Stadtrat Friedemann Kalmbach (GfK) Stadtrat Eduardo Mossuto (GfK)	Vorlage Nr.: Verantwortlich:	2017/0574 Dez. 2
Einsparsummen und Gesamtkostenentwicklung im Badischen Staatstheater durch Sanierung und Neubau		

Gremium	Termin	TOP	ö	nö
Gemeinderat	26.09.2017	13.4	x	

- 1. Die Verwaltung schlüsselt die grob geschätzte mindeste Einsparsumme von 2 Mio. pro Jahr in Einzelpositionen auf, die sich im Betrieb nach Sanierung und Neubau des Badischen Staatstheaters laut Beschlussvorlage (2017/0476, Effizienz-Effekte) ergeben. Als Positionen werden auch zukünftiger Energieaufwand und Personalveränderungen angegeben.**

Der prognostizierte Effizienzgewinn für den Betrieb setzt sich zusammen aus Mehreinnahmen aus dem Spielbetrieb in Höhe von 689.000 €/a, Mehreinnahmen aus Vermietungen in Höhe von 160.000 €/a, Minderungen bei den Personalkosten in Höhe von 400.000 €/a und Minderungen bei den Kosten für die Liegenschaften für Miete, Bewirtschaftung und Energie in Höhe von 901.000 €/a.

2. Wie zuverlässig ist die Schätzung der Einsparsumme?

Die Schätzung basiert auf aktuellen Daten aus den vergangenen Jahren und der Berechnung der Energieendbedarfe im Rahmen des Energieaudits für das Staatstheater und ist eher vorsichtig gehalten.

2.1. Muss mit einer Korrektur nach oben gerechnet werden?

Siehe 2.

3. Der jährliche Zuschuss durch die Stadt zum Betrieb des Badischen Staatstheaters müsste sich dann um 2 Mio. reduzieren. Gibt es relevante Beträge, die noch zur Steigerung oder Senkung des städtischen Zuschusses führen?

Nach über vierzig Jahren Betrieb ist eine Generalsanierung des Theaters erforderlich, deren Refinanzierung nicht durch Effizienzen im Betrieb erfolgen kann. Die dargestellten Effekte greifen in vollem Umfang nach Beendigung aller Baumaßnahmen und können dann zu einer Reduzierung des städtischen Zuschusses (anteilig 1 Mio. €) führen.

Da die vorgelegte Schätzung sehr konservativ aufgestellt wurde, können sich aus dem realen Betrieb zusätzliche Einsparungen ergeben.

Im Bereich der Gebäudetechnik wird z.B. ein umfangreiches Monitoringsystem installiert, das ein wirkungsvolles Verbrauchscontrolling ermöglicht.

3.1. Bei einem angenommenen Baulebenszyklus von 40 Jahren ergeben sich bei einer jährlichen Einsparsumme von 2 Mio. Euro 80 Mio., wobei Zins und Zinseszins noch nicht eingerechnet sind. Welche zusätzlichen Maßnahmen ermöglichen die Steigerung der Einsparsumme?

Siehe 3.1

4. Stellen Sie dar, wie sich die jährliche städtische finanzielle Belastung in den ersten zehn Jahren nach Baubeginn verändert. Berücksichtigen Sie den verringerten Betriebskostenzuschuss und die kompletten Kosten, die sich für Neubau und Sanierung (Abschreibung, Tilgung, Zinsen, usw.) ergeben.

Nach der aktuellen Mittelabflussplanung wird der städtische Haushalt zwischen 2020 und 2026 jährlich mit 8 – 10 Mio. € belastet, zwischen 2027 und 2030 mit 15 – 20 Mio. € pro Jahr. Die entsprechenden Ansätze sind in der Investitionsliste 2019 bis 2025 enthalten.

Alternativ wird derzeit geprüft, ob im Rahmen einer Finanzierungsvereinbarung zwischen Stadt und Land eine gleichmäßigere Verteilung der städtischen Raten darstellbar wäre, um eine zu starke Belastung einzelner Haushalte durch das Projekt zu vermeiden.

Die Effizienzen aus dem Betrieb greifen erst nach Umsetzung aller Baumaßnahmen.